

Trost

Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit
meines Herzens Trost und mein Teil.

Psalm 73,25+26

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Kann einem Gott so groß, so wichtig sein? Kann man so ganz und einzig und allein an Gott gebunden sein, dass einem alles andere zweitrangig, ja unwichtig wird? So frage ich nichts nach Himmel und Erde. Das allerdings ist deutlich: Solche Konzentration auf Gott, solche völlige Bindung an Gott, schenkt eine ungeheure Freiheit: so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Aber das heißt ja nicht, dass ich nichts habe im Himmel und auf Erden. Wer Gott hat, der hat alles. Denn Gott ist es doch, der mir alles schenkt, was ich zum Leben brauche. Aus seiner Hand kommt mein Leben, aus seiner Hand kommen die Jahre, die mir auf dieser Erde vergönnt sind, aus seiner Hand kommen Lebenskraft und Lebensmut. Geschenke seiner Hand sind auch die Menschen, die mich auf meinem Weg begleiten und die mein Leben erst schön, glücklich und lebenswert machen: Eltern, Geschwister, eigene Kinder und Enkel.

Wenn ich nur dich habe, wenn ich nur dessen gewiss bin, dass Gott für mich sorgt, was soll ich mir Gedanken machen über Himmel und Erde. Wenn ich nur dich habe, wenn nur Gott an meiner Seite geht, als der Arm, der mich stützt, als das Ohr, in das ich alles hineinsprechen, hinein schreien, hinein weinen kann, was mir auf der Seele liegt, als die Hände, in die ich mich fallen lassen kann, wenn nur Gott so an meiner Seite geht, was soll ich mir Sorgen und Gedanken machen über dies und das. Ich weiß, er wird für mich sorgen. Er wird mir die Kraft geben für jeden neuen Tag.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Auch nicht nach dem Himmel? Ist das an diesem Ort nicht eine wichtige Frage, ob jemand „in den Himmel kommt“, wie wir das sagen? Aber was ist denn der Himmel? Ist das nicht der Himmel: ungetrennt von Gott sein, in seiner unmittelbaren Nähe, in seinem Licht und umhüllt von seiner Liebe leben dürfen eine ganze Ewigkeit? Ist das nicht der Himmel: Ihn erkennen dürfen, wie ich von ihm erkannt bin? Ihn sehen dürfen, wie er mich sieht. Und also nie mehr an ihm, an seiner Nähe, an seiner Liebe zweifeln müssen. Ist das nicht der Himmel? Ist nicht Gott der Himmel? Wer ganz dicht bei Gott ist, ist der nicht im Himmel? Deshalb ist es schon wahr: Wenn ich nur dich habe... Darauf allein kommt es an, dass ich mit Gott verbunden bin. Das allein ist entscheidend, dass ich zu Gott gehöre, dass ich sein Kind bin. Dann wird mir gewiss der Himmel werden. Denn Gott ist der Himmel. Und deshalb:

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachte, so bist du doch, Gott, meines Herzens Trost und mein Teil.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet...

Er hat das schmerzlich erleiden müssen. Die weiten Wege durch Wald und Flur waren ja seine Leidenschaft. Dann wurden die Wege kürzer, aber jedenfalls war er auf seinen eigenen Füßen. Dann reichte es nur noch zum Sitzen am Esstisch, an selbständiges Laufen aber war nicht mehr zu denken und schließlich reichten die Kräfte nicht mehr, um das Bett zu verlassen.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

Gott möchte das für uns sein, nicht nur für die Leidenden, nicht nur für die Trauernden, nicht nur für die, die ein schweres Wegstück zu bewältigen haben, für die sicher besonders, aber auch für uns alle möchte er das sein: Unseres Herzens Trost und Teil: Die Kraftquelle, aus der wir schöpfen, die Hand, die uns hält, der Arm, der uns umfängt. Wenn wir uns an Gott halten, dann sind wir gehalten im Leben und im Sterben.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist du doch, Gott, meines Herzens Trost und mein Teil.

Amen.

Pfarrer Arnold Bock